Zeitschrift: GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 83 (1989)
Heft: 1

Rubrik: Am 6. Januar ist Dreikönigstag : hmh, duftet er nicht fein?

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Am 6. Januar ist Dreikönigstag

Hmh, duftet er nicht fein?

(wag) Kaum sind die Festtage vorüber und die Müdigkeit nach einer langen Silvesternacht eben erst abgeklungen, schon steht uns wieder ein Fest bevor. Es ist der Dreikönigstag. Als alter und heute noch beliebter Brauch wird dieser Tag mit dem traditionellen Königskuchen gefeiert.

Der Duft des feinen Kuchens trifft auch die Katze!

Der Ursprung des Dreikönigstages ist nicht genau auszumachen. Nach christlichem Gebrauch ist es die Feier der Epiphanie, der Erscheinung des Herrn. An diesem Tag wurde im frühen Christentum die Taufe Christi und Christi Geburt gefeiert. Nach der Verlegung des Weihnachtsfestes im 4. Jahrhundert fiel dieses Fest weg, während in der Ostkirche noch heute die Taufe Christi gefeiert wird.

Das Los entschied

Der Dreikönigstag ist aber auch heidnischen Ursprungs. Die alten Römer verehrten den Saatgott Saturnus. Jeden Winter wählten sie «ihren» König mittels Los. Das Fest dauerte mehrere Tage und es wurde viel gegessen und getrunken. Der ausgeloste König durfte dann regieren. Selbst Kaiser Nero trat für einen Tag seine Herrschaft ab. Später haben die römischen Legionäre den Brauch über die Alpen gebracht. Seit dem Jahre 1390 kennt man den Dreikönigstag auch in der Schweiz.

Bäcker machen das Geschäft

Zu Beginn dieses Jahrhunderts ist der Dreikönigstag als alter Brauch verlorengegangen. Ende der 40er Jahre wollte der weltbekannte Brotwissenschafter Dr. Max Währen das Dreikönigsfest erforschen. Er kam dann auf den Gedanken, den praktisch ausgestorbenen Brauch neu zu beleben. Im Schweizerischen Bäckermeisterverband fand Dr. Währen Unterstützung und durch Presse und Radio wurde der Königskuchen wieder populär. Heute werden schätzungsweise rund eine Million Königskuchen gebacken, vor allem zur Freude der Kinder. Kaum Geduld bei den Kleinen, wer die Königsfigur im Teig findet und für einen Tag die Krone aufsetzen und regieren darf. Ist heute die Königsfigur aus Plastik, so verwendeten die Römer früher Bohnen. Darum hiess das Dreikönigsfest noch im 18. Jahrhundert vielerorts Bohnenfest.

1 Haushalt – 2 «Könige»!

Wer beisst am 6. Januar in die Königsfigur? Auch kann die Spannung am Morgentisch schon früh zur Enttäuschung führen. Dann nämlich, wenn gleich der allererste Biss in das duftig leichte Gebäck den König zu Tage bringt. Aus «Gerechtigkeitsgründen» soll es in kleineren Haushalten auch schon zwei gekrönte Häupter gegeben haben. Die Königskuchen schmecken halt so verführerisch . . .

Quellen: Zusammenfassung aus Presseberichten

Ein mutiger Entscheid

(wag) An der letzten Generalversammlung hat der Thurgauische Fürsorgeverein für Gehörlose unter Vorsitz von Pfarrer Walter Spengler erstmals in seiner Geschichte einer gehörlosen Person ein Vorstandsmandat übertragen. Frau Nelli Müller-Studer aus Zihlschlacht vertritt künftig die Interessen der Gehörlosen.

Frau Nelli Müller

Klare Forderungen der Gehörlosen-Selbsthilfe: Auch Gehörlose sollen in Vorständen der im Gehörlosenwesen tätigen Institutionen vertreten sein. Was bisher in Zürich (Fürsorgeverein für Gehörlose, Schulkommission) und Basel (Schulkommission) längst und ohne Probleme möglich war, blieb in anderen Regionen den Hörbehinderten meistens noch versagt. Nun scheint man nach der Wahl von Frau Müller-Studer in den Vorstand des Thurgauischen Fürsorgevereins für Gehörlose auch in der Ostschweiz erwacht zu sein. Bleibt zu hoffen, dass die gewählte Person auch auf die Interessen und Bedürfnisse der Gehörlosen eingeht und diese im Vorstand würdig vertritt. Zu diesem historischen Ereignis schreibt uns Heinrich Bär (Weinfelden), Sprecher des Thurgauischen Fürsorgevereins, in einer Pressemitteilung folgende Zeilen:

An der letzten Vorstandssitzung des Thurgauischen Fürsorgevereins für Gehörlose konnte der Präsident, Pfarrer Walter Spengler, erstmals Frau Nelli Müller-Studer aus Zihlschlacht begrüssen. Frau Nelli Müller, 56 Jahre alt, ist gehörlos und kann auch Dialekt recht gut ablesen. Sie hatte nämlich während 9 Jahren die Sprachheilschule der damaligen Taubstummenanstalt St. Gallen besucht. Es war nach dem Rücktritt von Frau Erika Reutimann der Wunsch laut geworden, jetzt jemanden aus dem Kreise der Gehörlosen selbst in den Vorstand zu wählen. Und in Frau Nelli Müller wurde gewiss eine gute Wahl getroffen.

Der Vorstand hatte in gleicher Sitzung auch beschlossen, an gewisse Institutionen, die im Dienste des Gehörlosenwesens stehen, 30 000 Franken zu spenden. *W. Bär*

Jahresprogramm 1989

18. März	Kegelabend in Schwerzenbach
15. April	Generalversammlung in Baden
20. Mai	Altersausfahrt (auf Absprache)
27. Mai	Minigolf in der Nähe von Aarau
17. Juni	Rally-Sternfahrt in Olten
8. Juli	Go-Kart auf der Piste Wohlen
2. September	Fahrt ins Blaue (35 Jahre SVGM)
30. September	Orientierungslauf mit Spielen
28. Oktober	Gymkhana in Kloten
9. Dezember	Absenden und Chlaushock

Der Vorstand wünscht allen auch im neuen Jahr eine unfallfreie Fahrt.